



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 04.03.2026**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:30 Uhr bis 17:48 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

## **Anwesend waren:**

### **Mitglieder**

Prof. Dr. Christine Fuhrmann

Iris Frühling

Olaf Schöder

Guido Haak

Dr. Ulrike Wünscher

Katja Müller

Elisabeth Nagel

Prof. Dr. Claudia Dalbert

Friedemann Raabe

Mario Kerzel

Tim Kehr wieder

Sabine Bauer

Christian Kenkel

Ralf Kirchner

Annett Krake

Antonia Lahmé

Marie Meier

Lilly Metze

Ulrike Rühlmann

Ausschussvorsitzende,

SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

AfD-Stadtratsfraktion Halle

AfD-Stadtratsfraktion Halle

CDU Stadtratsfraktion Halle (Saale)

CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)

Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)

Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Fraktion Volt/MitBürger,

Vertreter für Frau Gringer

Fraktion Hauptsache Halle

Fraktion der Freien Demokraten (FDP) /

FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle

(Saale),

Vertreter für Herrn Silbersack

Sachkundige Einwohnerin

Sachkundiger Einwohner

Sachkundiger Einwohner

Sachkundige Einwohnerin

Sachkundige Einwohnerin

Sachkundige Einwohnerin

Sachkundige Einwohnerin

Sachkundige Einwohnerin

### **Verwaltung**

Dr. Judith Marquardt

Jan Irrek

Jane Unger

Katrin Flint

Beigeordnete für Kultur und Sport

Referent Geschäftsbereich Kultur und Sport

Leiter Fachbereich Kultur

Protokollführerin

### **Entschuldigt fehlten:**

Maria Gringer

Andreas Silbersack

Fraktion Volt/MitBürger

Fraktion der Freien Demokraten (FDP) /

FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle

(Saale)

Sachkundige Einwohnerin

Anne Kupke-Neidhardt

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die Sitzung des Kulturausschusses wurde von der Vorsitzenden, **Frau Prof. Dr. Christine Fuhrmann**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 11 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** begrüßte Herrn Ralf Kirchner als neuen sachkundigen Einwohner der AfD-Stadtratsfraktion Halle (Saale).

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

*-Auf Antrag des Stadtrates Herrn Vierkant erfolgt zu diesem Punkt ein Wortprotokoll.-*

### **Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Dann komme ich zur Feststellung der Tagesordnung, TOP 2. Von der Tagesordnung ist nichts zu nehmen, und auf die Tagesordnung ist auch nichts zu setzen.

Aber es gibt Änderungen und Ergänzungen. Zu TOP 6.1, hier gibt es einen Änderungsantrag zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens „Technisches Halloren- und Salinemuseum“. Hier liegt jetzt seit gestern, glaube ich, ein Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vor. Und das behandeln wir dann unter TOP 6.1.1.

Und wir haben eine weitere Ergänzung. Jetzt haben wir es auch im Kulturausschuss unter Mitteilungen, TOP 7, den Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens. Die Stadträtinnen und Stadträte kennen es ja schon aus der Stadtratssitzung, mit allen Änderungsanträgen CDU, Bündnis 90/Die Grünen, von der SPD, von Dörte Jakobi und jetzt auch von Die Linke.

Neu aufgenommen ist auch in die Tagesordnung TOP 7.2, die Information zu Kulturveranstaltungen im März. Das behandeln wir dann eben unter TOP 7.

Dann kommen wir jetzt zur Einwohnerfragestunde, oder gibt es noch Änderungen, Vorschläge?

Dann bitte ich jetzt die Stadträtinnen und Stadträte der Tagesordnung zuzustimmen. Das ist einstimmig. Vielen Dank.

*-Ende Wortprotokoll-*

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 04.02.2026

5. Beschlussvorlagen
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
  - 6.1. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens „Technisches Halloren- und Salinemuseum“  
Vorlage: VIII/2025/01746
    - 6.1.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens "Technisches Halloren- und Salinemuseum"; BV VIII/2025/01746  
Vorlage: VIII/2026/02392
  - 6.2. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Durchführung einer Ausstellung zur Stasi-Inhaftierung in der Stadt Halle  
Vorlage: VIII/2026/02170
7. Mitteilungen
  - 7.1. Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VIII/2026/02213
    - 7.1.1. Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) (VIII/2026/02213)  
Vorlage: VIII/2026/02331
    - 7.1.2. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)" VIII/2026/02213  
Vorlage: VIII/2026/02367
    - 7.1.3. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) – Vorlagen-Nummer: VIII/2026/02213  
Vorlage: VIII/2026/02368
    - 7.1.4. Änderungsantrag der Stadträtin Dörte Jacobi zur Beschlussvorlage "Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)" (VIII/2026/02213)  
Vorlage: VIII/2026/02383
    - 7.1.5. Änderungsantrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)"  
Vorlage: VIII/2026/02393
  - 7.2. Informationen zu Kulturveranstaltungen März 2026  
Vorlage: VIII/2026/02381
8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
9. Anregungen

10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 04.02.2026
11. Beschlussvorlagen
12. Anträge von Fraktionen und Stadträten
13. Mitteilungen
14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
15. Anregungen

### **zu 3        Einwohnerfragestunde**

---

#### **zu 3.1      Fragesteller 1 zur Fördermittelausreichung an Radio Corax**

---

*-Auf Antrag des Stadtrates Herrn Schöder erfolgt zu diesem Punkt ein Wortprotokoll.-*

#### **Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Dann kommen wir jetzt zur Einwohnerfragestunde, und hier liegt uns eine Frage vor von ...  
Hallo ..., herzlich willkommen.

#### **Fragesteller**

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Ich richte meine Frage an die Verwaltung.

Ich beziehe mich auf die Möglichkeit, die in der letzten Stadtratssitzung öffentlich dargestellt wurde, in dem die Stellungnahme des Landesverwaltungsamts in dieser Frage zu Gehör gebracht wurde, was die Förderung von mehrjährigen Projekten beziehungsweise Projekten mit Kontinuität betrifft, dass die selbstverständlich möglich sei, und demzufolge jetzt die Auszahlung der Fördermittel in Gang kommen könne. Da gibt es ein paar Bedingungen. Am Ende habe ich die Sache so aufgefasst, dass es sich dabei aber nicht um neue Projekte handeln darf. Also, Kontinuität ja, aber nicht neue Dinge anfangen in der Zeit der gesetzlichen Haushaltssperre.

Unter diesem Aspekt habe ich mir mal die Lage bei Radio Corax, das ist ja einer dieser Kandidaten für diese mehrjährige Förderung, angeschaut, und habe da zunächst mal in den bisherigen Förderkontext hineingeschaut.

Das ist ein Beschluss einer Fraktionsgemeinschaft aus 2021 für vier Jahre gefasst. Und dort heißt es, dass es dort im Wesentlichen darum geht, die vielfältige Arbeit im Programm aufrecht zu erhalten.

Das sind sehr komplexe und zeitintensive Begleitungs- und Netzwerkarbeitsprozesse, die durch die Unterstützung der Stadt Halle derzeit ermöglicht wird. Also, das ist ganz klar der Bezug zu dieser Förderung.

Und da geht es vor allem um Kerntätigkeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie Geschäftsführung, Buchhaltung, Koordination, Organisation von Freiwilligen, freiwilligen Dienstleistungen, Projektanbahnung, Begleitung, traditionelle Ausbildung und so weiter. Sie

sehen, das sind also formale Tätigkeiten. Das ist kein besonderes Projekt, eine besondere Radiosparte, oder alterskohortenmäßig orientierteres Projekt

So, das ist der Stand bisher.

Aus der Anlage 2 des Beschlusses aus dem November habe ich mir mal die Seite zum Antrag von Corax für die neue mehrjährige Förderung herausgeholt. Und dort heißt das Projekt: Stadt.Kultur.Radio - kreative Impulse on Air. Das ist also ein fachbezogenes Projekt.

Hier geht es nicht mehr um Mitarbeiter wie Geschäftsführer, Koordinatoren, Buchhaltung, sondern es geht tatsächlich um eine kreative neue Sparte. Und „neu“ habe ich gesagt, also ich habe die bisher nicht entdeckt, man startet jetzt damit. Und da sehe ich zu diesem letzten Satz aus dem, was der Herr Bürgermeister da verlesen hat, einen Widerspruch.

Also, zwar war jedes Jahr Corax am Start, aber die zwei Projekte unterscheiden sich signifikant. Dahingehend würde ich Sie gerne fragen, Frau Beigeordnete, wie Sie das einordnen, und inwieweit der Antrag, der also sozusagen jetzt hier umgesetzt werden soll, beschieden werden soll, von dieser Lage betroffen sein könnte. Vielen Dank.

### **Frau Dr. Marquardt**

Ich würde Frau Unger das Wort geben, um zu beschreiben, weil ich nicht ganz so tief drinstecke.

Aber, das Thema vorläufige Haushaltsführung heißt keine neuen freiwilligen Leistungen. Unsere Leistung ist die Förderung der freien Kulturszene. Und bei den mehrjährigen Förderungen haben wir letztes Jahr schon definiert, welche Aktivitäten, welche Vereine, welche Initiativen bei uns einen Schwerpunkt darstellen, die wir gerne auch mit Planungssicherheit versehen möchten. Und dazu gehörte unter anderem auch Radio Corax.

Und da geht es darum, dass Radio Corax eine Planungssicherheit hat, genauso wie die Kunsthalle „Talstrasse“, genauso wie die Kindersingakademie, auch wie die Singschule, dass sie eine Planungssicherheit haben über mehrere Jahre für ihre Aktivitäten.

Das ist eine Sache, die schon fünf Jahre gelaufen ist, dass wir Radio Corax unterstützt haben. Der Vertrag ist letztes Jahr ausgelaufen, und deswegen wollten wir dieses verlängern in Form von dieser dreijährigen mehrjährigen Förderung. Das ist nicht, dass man das gleiche Projekt immer machen muss. Das ist die Leistung, das kulturelle Angebot, das von Radio Corax kommt, was hier in Fortsetzung unterstützt wird.

Frau Unger, Sie können gerne ergänzen.

### **Frau Unger**

Ja, ich würde noch eine Sache ergänzen wollen. Das andere ist schon gesagt worden, dass es hier um eine Spezifikation ging.

Also, man macht ja nach einer mehrjährigen Förderung eine Evaluation, und uns war halt wichtig, dass wir das Geld mehr wegnehmen von allgemeiner Radiobetrieb, wo wir uns auch nicht sehen als Kulturförderung, hin zu ganz konkreten Projekten.

Die sind in der Vergangenheit auch schon Teil der Förderung gewesen, aber wir haben jetzt gesagt, die Förderung muss sich zu 100 Prozent auf diese kulturellen Projekte konzentrieren, und auf die Unterstützung von Kooperationen, also in der Kultur mit Kooperationen, Meldungen von kulturellen Ereignissen, woran wir auch wirklich interessiert sind, in dieser Stadt zu unterstützen, die sich zum Beispiel in anderen Medien nicht in

diesem Umfang wiederfinden, weil wir da den Trend haben, dass sowohl *-unverständlich-* als auch Kulturredaktionen, eher zurückgefahren werden.

Und deshalb ist das hier eine andere Schwerpunktsetzung bei einem gleichen Träger, bei einer gleichen Förderung, sodass wir hier keinen Neubeginn haben, und auch insgesamt die freiwillige Leistung Kulturförderung ja schon lange gegeben ist. Das vielleicht nochmal als Ergänzung.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Vielen Dank, Frau Unger. Herr ...

**Fragesteller**

Ja, vielen Dank. Hier fiel gerade die Bemerkung, der Vertrag ist ausgelaufen. Ich vermute, Sie müssen dann einen neuen schließen. Da geht es jetzt nicht mehr um die fachliche Einordnung, sondern rein die rechtliche. Fiele das möglicherweise unter die Kategorie neue freiwillige Leistung? Es wird ein neuer Vertrag.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Frau Dr. Marquardt.

**Frau Dr. Marquardt**

Das ist eine Fortführung. Das hatten wir auch zum Beispiel bei der TOOH. Der 5-Jahresvertrag ist ausgelaufen, und es gab eine Fortführungsvereinbarung. Und in diesem Fall, das kann Frau Unger vielleicht auch ergänzen, wird das in Form eines Zuwendungsbescheides sein.

**Frau Unger**

Ja, also ich würde hier mal verweisen auf den Erlass des Innenministeriums. Die Kommune hat ja einen Spielraum. Wir können als Stadt entscheiden, wie wir in einer bestimmten Haushaltssituation insgesamt mit freiwilligen Leistungen umgehen, mit Augenmaß. Natürlich könnte man da auch sagen, um das vorwegzunehmen, ein Vertrag, der ausläuft, muss nicht unbedingt fortgeführt, oder verlängert werden. Ich könnte da also auch anders rangehen. Wir haben uns hier anders entschieden. Wir haben das hier fachinhaltlich diskutiert, und haben gesagt, hier würden wir einen weiteren Schwerpunkt setzen in der Kulturförderung, wenn das Ihre Frage beantwortet.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Beantwortet das Ihre Frage?

**Fragesteller**

Nicht ganz, aber ich habe die Dinge angesprochen. Sie liegen auf dem Tisch. Sie müssen die Entscheidung treffen. Ich wünsche gutes Gelingen. Danke.

*-Ende Wortprotokoll-*

#### **zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 04.02.2026**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 04.02.2026.

**Abstimmungsergebnis:**

**bestätigt**

## zu 5      **Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

## zu 6      **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 6.1      Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens „Technisches Halloren- und Salinemuseum“  
Vorlage: VIII/2025/01746**

---

**zu 6.1.1    Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens "Technisches Halloren- und Salinemuseum"; BV VIII/2025/01746  
Vorlage: VIII/2026/02392**

---

*-Auf Antrag des Stadtrates Herrn Vierkant erfolgt zu diesem Punkt ein Wortprotokoll.-*

### **Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Dann kommen wir jetzt zu TOP 6, zu den Anträgen von Fraktionen und Stadträten, und hier wurde aus der Vertagung der letzten Kulturausschusssitzung, sind wir jetzt wieder beim Antrag der Fraktion Hauptsache Halle unter TOP 6.1 zur weiteren Verwendung des Namens „Technisches Halloren- und Salinemuseum“, und es liegt seit gestern der Änderungsantrag der Grünen vor unter TOP 6.1.1.

Jetzt frage ich, gucke ich die Kolleginnen an. Wer möchte beginnen? Auch zum Änderungsantrag? Zuerst? Oder Herr Kerzel? Wunderbar, vielen Dank.

### **Herr Kerzel**

Vielen Dank, Frau Prof. Dr. Fuhrmann.

Sehr geehrte Frau Dr. Marquardt, die Verfahrensweise der Namensvergabe ist ja in unserer Stadt relativ einfach und schlicht geregelt. Das haben wir moniert, und haben daraus unseren Antrag formuliert, dass die Begrifflichkeit „Technisches Halloren- und Salinemuseum“ wieder eingesetzt wird.

Wenn man sich mit der Geschichte dieses Hauses beschäftigt, dann bildet dieser Name mehr als nur eine Bezeichnung, sondern er symbolisiert einiges in unserer Stadt. Daher legen wir mit unserem Antrag auch wirklich Wert darauf, dass dieser Name wieder verwendet wird. Vielen Dank.

### **Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Vielen Dank, Herr Kerzel. Dann Frau Prof. Dr. Dalbert.

### **Frau Prof. Dr. Dalbert**

Danke, Frau Vorsitzende. Ich will gerne unseren Änderungsantrag einbringen. Ich stimme der Fraktion Hauptsache Halle zu, die Verfahrensweise, die sich der Stadtrat ja selber gegeben hat, ist nicht eingehalten worden.

Es ist aber auch, ich will das nicht kleinreden, eine Verfahrensweise und kein Rechtsverstoß, wenn man das nicht macht. Aber natürlich sind wir auch sehr für diese Verfahrensweise, weil ich bin natürlich sehr dafür, dass wir als Stadträte und Stadträtinnen, und als Ausschuss und als Stadtrat gefragt werden bei wichtigen Entscheidungen. Insofern hat Hauptsache Halle hier ganz sicher recht. Die Frage ist nur, was man für Konsequenzen daraus zieht.

Wir haben ja sehr ausführlich das letzte Mal darüber debattiert. Da habe ich auch sehr genau zugehört, weil das meiste war ja vor meiner Zeit im Stadtrat und im Kulturausschuss. Und da habe ich gelernt, dass der Begriff „Salinemuseum“ vor drei Jahren eingeführt wurde, als das Corporate Design des Museums vorgestellt wurde, und dort wurde auch dieser Name eingeführt. Man kann da jetzt trefflich darüber streiten, dass das möglicherweise, ich war nicht dabei, nicht so im Fokus stand, dass das ein anderer Name war. Vielleicht stand es auch im Fokus, das weiß ich nicht. Aber auf jeden Fall gibt es diesen Namen jetzt seit drei Jahren. Er ist auch in den Anträgen, Fördermittelanträgen und so, weiterverwendet worden.

Ich persönlich finde das auch einen griffigen Namen und habe ein bisschen ein Problem damit, wenn man nach drei Jahren dann, wenn man vielleicht nicht direkt in der Sitzung bemerkt, dann vielleicht in der nächsten oder übernächsten, das Thema problematisiert. Ich habe da große Schwierigkeiten, wenn man das sozusagen nach drei Jahren macht, und habe auch, finde auch den Namen „Salinemuseum Halle“ sehr griffig, und finde das deswegen gut. Und deswegen ist unser Antrag, will sozusagen heilen das, was ja Hauptsache Halle zu Recht moniert. Wir haben uns eine Verfahrensweise gegeben, die ist nicht eingehalten worden, und das ist für uns als Stadträte und Stadträtinnen natürlich sehr wünschenswert, dass diese Verfahrensweise eingehalten werden.

Und wir können heute eben eine Entscheidung treffen, wie wir das Museum zukünftig nennen wollen, eben den alten Namen weiter behalten, oder uns positiv zu dem neuen Namen entscheiden. Und das wäre sozusagen der Inhalt unseres Antrages. Wir halten die Verfahrensweise ein und bekennen uns dazu, das Museum weiterhin „Salinemuseum Halle“ zu nennen, das Museum so zu bezeichnen.

Und vielleicht noch als Aperçu am Rande oder als Postskriptum möchte ich auch gerne Frau Müller zustimmen, weil Frau Müller hat ja im letzten Kulturausschuss sozusagen in Richtung Halloren gesagt: Aber es gibt jetzt unterschiedliche Positionen, und wie kann man sich aufeinander zubewegen, was kann denn ein Kompromiss sein, und warum ist der Untertitel „Museum für Industriekultur, Halloren und Salzgeschichte“ kein Kompromiss?

Und das finde ich eben auch. Also dieser Untertitel, das ist ein guter Kompromiss, um sozusagen unserer Stadtgeschichte und unseren Halloren besonders Rechnung zu tragen. Da in dem Zusammenhang würde ich gerne einen Wunsch äußern. Ich habe mir das genau angeguckt. Der Untertitel wird auf dem Instagram Account des Museums genannt, aber nicht auf der Homepage des Museums. Ich nehme an, das ist ein Versehen oder eine Unterlassung. Das wäre sozusagen meine Anregung, dass dieser Untertitel auch auf der Homepage benannt wird, und nicht nur in dem Instagram Account. Aber das ist nicht Teil des Antrags.

Der Antrag ist ganz schlicht. Wir heilen das jetzt, indem wir uns jetzt beteiligen und uns zu dem einen oder anderen Namen bekennen, und unser Petitum ist eben „Salinemuseum Halle“. Herzlichen Dank.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Vielen Dank, Frau Prof. Dr. Dalbert. Jetzt habe ich Herrn Kerzel.

**Herr Kerzel**

Vielen Dank. Frau Professor, 1969, seitdem gibt es den Namen für dieses Technische Halloren- und Salinemuseum, um es zeitlich einzusortieren, wie lange hieß das Haus so, wie lange heißt es jetzt. Das ist das Erste.

Das Zweite: Ich habe mir die Zeit genommen und habe die Unterlagen eingesehen, und bei Weitem ist es nicht so, dass bei den Förderunterlagen diese Formulierung schon gewählt wurde. Wo wir ein wenig den Finger drauflegen, ist einfach das Thema des Halloren-Brauchtums, was wir in dieser Stadt pflegen, seit Jahrhunderten. Was immaterielles Kulturgut ist, was auch in der UNESCO-Liste auftaucht, das streichen wir, wenn wir Ihrem Antrag folgen, einfach weg. Wir nehmen ein Stück die Identität der Stadt Halle und haben ein Salinemuseum, was eine Beliebigkeit hat, weil es kein Einzelmerkmal mehr ist. Wenn wir die Halloren drin lassen, dann ist es ein Alleinstellungsmerkmal. Dann gibt es das nicht nochmal, dann gibt es das einmal. Ein Salinemuseum, wenn Sie in Deutschland gucken, reden wir über sechs oder sieben.

Wir reden darüber, dass wir heute Investitionen tätigen für zwei Brücken, um das Ensemble besser einzubinden für den Saaleradwanderweg.

Und wenn dann steht dort, man kommt auf die Saline: Guck mal, da kannst du ins Salinemuseum fahren. Dann ist das nichts.

Wenn ich aber da schreibe, ich sage mal jetzt übertrieben: Halloren- und Salinemuseum. Dann ist das eher ein Magnet, weil das eher vielleicht Neugierde weckt als nur die Begrifflichkeit Salinemuseum.

Deswegen kann ich nur plädieren, dass wir dieses Brauchtum, diese Tradition auch plakativ nutzen als Stadt. Ein Pfund, was wir aus der Hand geben für vielleicht einfach geschuldet 2023, dass man im Zuge einer Griffigkeit, einer Neuausrichtung, vielleicht nicht ganz so im Blick hatte, aber wenn wir die Diskussion in der Bürgerschaft sehen, dann ist das schon verwurzelt in dieser Stadt. Und, dafür kann ich nur plädieren, diese Wurzeln nicht einfach rauszureißen. Danke.

#### **Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Vielen Dank, Herr Kerzel. Frau Müller, bitte.

#### **Frau Müller**

Ja, vielen Dank. Naja, es ist kompliziert. Also, wir haben jetzt sozusagen den Antrag, der die Rückbenennung in die alte Bezeichnung, und wir haben den Änderungsantrag der Grünen, der im Grunde das will, wie es jetzt die letzten drei Jahre hieß.

Ich sage auch dazu, ich glaube, das ist kein Geheimnis, auch meine Fraktion hat sich mit dem Namen Salinemuseum angefreundet in den letzten drei Jahren. Man muss aber auch dazu sagen, Frau Dalbert, das stimmt, das heißt schon seit drei Jahren so, man kann dann auch im Zweifel kritisieren, dass man nach drei Jahren jetzt die Kiste wieder aufmacht.

Die andere Seite ist aber auch, und das merke ich jetzt zumindest auch in den letzten Wochen, auch seit dem letzten Kulturausschuss nochmal verschärft, es war aber offenkundig auch zumindest für einen relevanten Teil der Leute, die an der Entscheidung irgendwie mit betroffen sind, drei Jahre auch ein Elend, wenn ich das mal so ausdrücken darf. Das muss man dann zumindest mal zur Kenntnis nehmen.

Tatsächlich ist es auch so, weil Sie sagten, das stimmt, ich habe ja die Halloren beim letzten Mal auch gefragt, ob das denn ein Kompromiss sein könnte mit dem Untertitel, weil es für mich tatsächlich auch ein Kompromiss gewesen wäre.

Sie haben jetzt gesagt: Jawohl, das ist ein Kompromiss. Aber auch hier muss man sagen, da habe ich zumindest, glaube ich, auch deutlich zur Kenntnis genommen beim letzten Mal, für die Halloren ist es kein Kompromiss. Das haben sie deutlich gemacht, das war auch das, was ich wissen wollte und das war okay. Das muss man dann an der Stelle auch so zur Kenntnis nehmen.

Insofern, also wir sind jetzt hier wirklich hin und her gerissen, und ich weiß jetzt auch nicht mehr so richtig, also ich sage mal so, ich sehe hier eigentlich nur noch einen Ausweg, den will ich jetzt zumindest mal hier darlegen, damit ich es wenigstens mal versucht habe. Tatsächlich der Name „Technisches Halloren- und Salinemuseum“, das ist, da würden wir nicht mitgehen, das wieder so zu benennen, weil es gab hier gute Argumente dafür, dass das ein sehr sperriger Begriff ist, und tatsächlich, ich hoffe, die Herren nehmen es mir jetzt nicht übel, tatsächlich würde ich auch selbst, wenn wir den Begriff „Technisches“ wegnehmen, die Reihenfolge „Halloren- und Salinemuseum“, aufgrund des jetzigen Museums nicht ganz in Ordnung finden.

Ich würde es umdrehen, wenn überhaupt, und sagen „Saline- und Hallorenmuseum“, und das „Technische“ weg. Das wäre der einzige Kompromiss, wo ich mitgehen könnte, oder wo wir mitgehen könnten, was wir hier jetzt auch noch sehen würden. Ich sage bewusst erst mal nur sehen würden, ich will jetzt damit erst mal nicht diesen Antrag stellen.

Aber das ist, weil jetzt sind wir mal ganz ehrlich, und ich glaube, da sind wir uns hier alle, egal auf welcher Seite wir jetzt hier stehen, welchen Namen wir jetzt befürworten. Ich glaube, wir sind uns hier in der Runde alle einig, dass wir endlich mal diese Kiste zu Ende bringen wollen, und zwar so, dass hier alle halbwegs gesichtswahrend aus dieser Geschichte rausgehen, und keiner, und nicht so, dass eine Seite sozusagen jubelt, und die andere Seite mit ganz großen Bauchschmerzen an der Stelle rausgeht. Deswegen sehe ich das jetzt als die einzige Möglichkeit, das setzt zumindest für uns, sage ich jetzt erst mal voraus, dass das in Sachen Förderung und so keine Schwierigkeiten bereitet. Das kann ich im Moment nicht einschätzen, wie das ist.

Ich weiß auch nicht, wie dieser Vorschlag für die Stadtverwaltung klingt, ob das zumindest eine Möglichkeit ist, darüber nachzudenken, ob das für alle anderen Fraktionen eine Möglichkeit ist, darüber nachzudenken. Und wir brauchen, glaube ich, dann auch nicht darüber nachzudenken, wenn es nicht für die Halloren im Zweifelsfall auch sozusagen ein Kompromissvorschlag wäre.

Das ist das Einzige, was wir jetzt hier noch sehen, das stellen wir hier jetzt erst mal so in Raum. Und im Zweifelsfall, wenn wir alle noch ein bisschen Zeit zum Nachdenken brauchen, und die Stadtverwaltung vielleicht die Möglichkeit braucht, auch zu prüfen, inwiefern das jetzt zumindest halbwegs so die Stadtverwaltung da mitgehen kann, inwiefern das halbwegs sozusagen auch mit der Förderung keine Probleme bereitet. Und dann kann man das im Zweifelsfall auch noch mal vertagen.

Und, wenn wir uns jetzt hier jahrelang mit dem Problem rumgeschlagen haben, dann kann man vielleicht, um es dann wirklich ordentlich zu lösen, dann auch noch mal eine Sitzung schieben an der Stelle. Und dann, wenn wir sozusagen auch merken, das findet hier einen Kompromiss, dann kann man diesen Antrag natürlich auch stellen. Ansonsten ist es, glaube ich, auch vergossene Milch an der Stelle. Vielen Dank.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**  
Vielen Dank. Herr Schöder.

**Herr Schöder**

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Es ist wirklich ein bisschen eine verfahrenere Kiste. Gesichtswahrung, finde ich, ist hier nicht so wichtig, sondern es ist wichtig, dass wir eine Lösung finden, die den Halloren angemessen in dieser ganzen Geschichtsbreite hier schon dargelegt wurde, eine Wertschätzung entgegenbringt. Ich bin bei den Halloren gewesen, ich bin noch mal im Haus gewesen, wir haben noch mal ein Gespräch darüber geführt, und da ist mir aufgefallen, dass bei der Bushaltestelle steht „Halloren- und Salinemuseum“. Ja, passt ja eigentlich, ne? Das ist doch gut, wieso steht das schon als Schild da?

Und mir ist bei diesem Gespräch, was sehr vertrauensvoll stattfand, aufgefallen, dass noch mal deutlich gemacht wurde, es war echt ein Verfahrensfehler. Ein wirklicher Verfahrensfehler der Verwaltung, und das muss geheilt werden, bin ich der Meinung. Also, dass die Halloren bei der Namensnennung von der Verwaltung nicht beteiligt waren, halte ich für ein Fauxpas. Ja, das gehört sich einfach nicht. Bei der Namensnennung einfach die Halloren, um die es geht, einfach sie nicht daran beteiligt zu lassen. Deswegen, also diese Verweigerung der Namensgestaltung, dort nicht mitwirken zu können, kritisiere ich also sehr scharf, zumal auch die Beteiligung des Stadtrates damit übergangen wurde.

Also, mein Vorschlag wäre, diese Namensnennung sollte grundsätzlich auf null gestellt werden, mit den Beteiligten und Halloren, und dem Kulturausschuss und dem Stadtrat neu verhandelt werden, dass wir wirklich eine saubere Lösung für uns alle finden.

Das ist für den, ich nenne mal ein großes Wort jetzt, für den kulturellen Frieden gegenüber den Halloren ein bisschen pathetisch, ja. Aber ich halte es für ganz, ganz wichtig. Ich bin zwar ein Zugereister, seit 45 Jahren in Halle, ein sogenannter Halunke, aber mir ist dieses Brauchtum sehr ans Herz gewachsen, und das sollte wirklich einen Spiegel haben in dieser Namensnennung. Das sind meine oder unsere Äußerungen, was ich mit meiner Fraktion diskutiert habe. Das ist meine Meinung. Vielen Dank.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Vielen Dank. Frau Bauer.

**Frau Bauer**

Ich lebe schon sehr lange in Halle, nämlich von Anfang an. Das ist schon sehr lange her, dass ich auf die Welt kam. Die Halloren sind eine Institution in Halle gewesen. Ich bin als Kind über den Friedhof gegangen, und wir wurden andächtig, wenn eine Trauerfeier war und die Halloren eben als Sargträger da fungierten. Aber nicht nur das. Die Halloren sind eine wichtige, ganz wichtige Institution, auch kulturell gesehen, in unserer Stadt. Das hat uns veranlasst, mehrere CDs über die Arbeit der Halloren zu machen, über ihre Geschichte, weil wir große Hochachtung davor hatten, was die für die Stadt, letztendlich hat ja das Salz den Reichtum Halles begründet. Und, deshalb finde ich den Vorschlag von Frau Müller eigentlich vernünftig.

Ich denke, da könnten alle zufrieden sein. Und, das Wort „technisch“ ist ja nun wirklich nicht so, dass man sich da verbeugen müsste. Aber die Halloren, die haben das nicht verdient, dass sie abgeschafft werden, zumindest im Namen. Danke.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Na ja, ganz abgeschafft werden Sie ja nicht, Frau Bauer, aber vielen Dank für Ihren Beitrag. Jetzt habe ich erstmal keine Meldungen mehr, oder habe ich jemanden gerade übersehen? Das ist die Frage. Wie gehen wir jetzt weiter?

Also, auch meine Meinung ist, das ist ein Vorschlag von Frau Müller, den man durchaus mal überdenken kann.

Bevor du gleich wieder reden sollst, ist für mich natürlich sofort die Frage: Was kostet das? Weil, dieses ganze CD hat ja eben auch Geld gekostet, und wir haben es gerade nicht.

Frau Müller.

**Frau Müller**

Das war ja im Grunde das, warum ich gesagt habe, im Zweifelsfall muss man es ja jetzt auch nicht übers Knie brechen. Also meine konkreten Fragen wären, die müssen ja jetzt nicht sofort beantwortet werden, aber vielleicht können Sie zumindest schon eine Aussicht geben.

Also, dass die Stadtverwaltung prüft, wie das ist, das CD dann im Zweifelsfall doch nochmal zu ändern, was das kostet, ob das die Fördermittel dann wieder abspenstig macht oder, naja, die ist ja dann für das, naja. Was es am Ende im Zweifelsfall Mehrkosten ausmacht.

Also, weniger wird es ja nicht werden, vermute ich. Aber wie gesagt, letztlich, da müssten dann die Halloren im Zweifelsfall dann auch mal eine Meinung dazu abgeben. Ich will Ihnen das jetzt auch nicht sofort abpressen hier, aber im Grunde war der Vorschlag, den ich ja jetzt versucht habe zu machen, eben auch ein Kompromissvorschlag, aber das bezieht dann eben auch wirklich ein, dass die Halloren damit auch glücklich sind, und dass wir uns auch vorher alle einig sind, dass wir danach damit glücklich sind, und nicht einen Beschluss fassen und irgendwer dann wieder unglücklich und viele Jahre irgendwie sich damit trägt.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Jetzt gebe ich mal das Wort an die Beigeordnete.

**Frau Dr. Marquardt**

Wir müssten prüfen, was das bedeutet. Deswegen wäre ein Geschäftsordnungspunkt vielleicht angebracht, dass man das vertagt.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Ja, ich habe. Genau, Frau Dr. Wünscher.

**Frau Dr. Wünscher**

Frau Vorsitzende, Frau Dr. Marquardt, das wollte ich jetzt gerade anregen. Also, wir drehen uns ja jetzt ein bisschen im Kreis, Frau Müller, und dann denke ich mal, Sie hatten diese Idee, dann finde ich, sollten Sie das jetzt vertagen, damit wir hier nicht drum herum reden, und letztendlich keine Entscheidung, wenn Sie nicht vertagen wollen, dann würde ich das jetzt machen, aber das möchte ich Ihnen gerne überlassen, ja.

**Frau Müller**

Dann, okay, dann vielen Dank. Dann stelle ich den Antrag auf Vertagung, den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung, und würde dann zumindest ankündigen, dass wir dann den Antrag einspeisen würden für die nächste Sitzung. Erstmal pro forma, werden wir ja dann sehen, was draus wird. Vielen Dank.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Herr Kerzel, noch eine Gegenrede zum Geschäftsordnungsantrag`

**Herr Kerzel**

Nein, ich möchte mich bedanken bei Frau Müller für den Vorschlag. Ich würde mir nur wünschen, wenn wir dem folgen, dass wir eine konkrete Zeitschiene von der Verwaltung bekommen. Also sprich, das mit den Rückzahlungen der Fördergelder, ich glaube, das haben wir schon geklärt. Das ist in den Unterlagen ersichtlich, dass uns da finanziell kein

Schaden entsteht. Wo ein Schaden, also nicht ein Schaden, sondern ein Mehraufwand sein wird, wird es sicherlich sein, wenn man es anpasst.

Aber ich wünsche mir, und das hatte ich mir eigentlich gewünscht von der letzten Sitzung zu dieser, dass die Verwaltung proaktiver auf uns zukommt, und wir das im Vorfeld schon mal lösen könnten, weil wir haben jetzt wieder einen Monat verloren, jetzt würden wir wieder einen Monat verlieren.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Gut. Aber ich habe jetzt rausgehört, Herr Kerzel, Sie sind ganz glücklich mit dem Geschäftsordnungsantrag.

**Herr Kerzel**

Wenn wir das zeitnah lösen, mit der Verwaltung zusammen und den Halloren, bin ich völlig dabei. Und ich glaube, mehr kann ich dazu nicht sagen.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Gut, dann lassen Sie uns jetzt bitte zum Geschäftsordnungsantrag von Frau Müller abstimmen. Wer kann von den Stadträten und Stadträtinnen, wer kann diesem Antrag zustimmen? Wer ist dagegen? Wer enthält sich? Mit einer Enthaltung ist dieser Geschäftsordnungsantrag einstimmig zugestimmt. Dankeschön.

*-Ende Wortprotokoll-*

**zu 6.1 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens „Technisches Halloren- und Salinemuseum“  
Vorlage: VIII/2025/01746**

---

**Abstimmungsergebnis: vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Das „Technische Halloren- und Salinemuseum“ wird unter seinem ursprünglichen Namen weitergeführt und künftig auch wieder unter dieser Bezeichnung beworben. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die dafür notwendigen Schritte umgehend zu vollziehen.

**zu 6.1.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens "Technisches Halloren- und Salinemuseum"; BV VIII/2025/01746  
Vorlage: VIII/2026/02392**

---

**Abstimmungsergebnis: vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Das „Technische Halloren- und Salinemuseum“ wird ~~unter seinem ursprünglichen Namen in~~ **„Salinemuseum Halle“** weitergeführt **umbenannt** und künftig auch wieder unter dieser Bezeichnung beworben.

~~Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die dafür notwendigen Schritte umgehend zu vollziehen.~~

---

**zu 6.2 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Durchführung einer Ausstellung zur Stasi-Inhaftierung in der Stadt Halle**  
**Vorlage: VIII/2026/02170**

---

*-Auf Antrag des Stadtrates Herrn Schöder erfolgt zu diesem Punkt ein Wortprotokoll.-*

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Dann kommen wir jetzt zu Tagesordnungspunkt 6.2. Hier liegt ein Antrag vor der AfD-Fraktion zur Durchführung einer Ausstellung zur Stasi-Inhaftierung in der Stadt Halle. Möchten Sie zu dem Antrag einführen?

**Herr Schöder**

*-Mikro aus-* Entschuldigung, sehr erfolgreich, diese eventuell hier in Halle machen zu können. Und es ist im Prinzip ein Prüfantrag an die Verwaltung, ob sie das für möglich erachten. Beim Prüfen kann man ja zumindest einen Kontakt aufnehmen zu dem Veranstalter, also dem Fotografen, der das gemacht hat, um zu erfragen, würde er es denn machen. Zweitens: Was würde es kosten? Vielleicht würde er es sogar kostenlos machen, keine Ahnung, aber es ist nur eine Prüfung.

Die Antwort, die dann von der Verwaltung an uns kam, die möchte ich ganz herzlich zurückweisen. Wir würden in ihre Verantwortung, kuratorische Verantwortung eingreifen mit diesem Antrag. Das weise ich zurück. Und, das umzuwandeln in einen Antrag als Anregung.

Ich habe hier vier Anträge aus den letzten Jahren von unterschiedlichen Fraktionen, die ich Ihnen gerne zeigen kann, wo solche ähnlichen Anträge, wie wir es gestellt haben, gemacht wurden. Da wurde nie widersprochen. Da ist FDP dabei, da sind die Grünen dabei. Ich habe die alle da, seit 2014, 2019, 2023, 2024, 2025.

Deswegen weise ich diese Zurückweisung von Ihnen gerne zurück, liebe hochverehrte Frau Marquardt, und möchte Sie bitten, dass Sie eventuell diese Prüfung durchführen, ob wir diese sehr bedeutende Fotoausstellung nicht eventuell nach Halle ziehen können. Das war es eigentlich.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Möchten Sie direkt darauf antworten? Und dann Frau Dr. Wünscher?

**Frau Dr. Marquardt**

Ich würde gerne die Stellungnahme wirklich untermauern. Es geht auch darum, dass wir eine Haushaltssituation haben, die uns nicht erlaubt, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Wir werden sowieso schauen müssen, ob wir überhaupt unseren Plan wirklich vollständig umsetzen können. Denn wir wissen von der Haushaltssituation her, dass wir nicht die vollen Haushaltsansätze verwenden dürfen. Das heißt, wir müssen auch im Stadtmuseum Prioritäten setzen.

**Herr Schöder**

Darf ich antworten?

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Herr Schöder, natürlich.

**Herr Schöder**

Völlig richtig. Das ist uns natürlich total bewusst, aber wir wissen ja nicht mal, ob es was kostet. Also, wenn Sie uns zum Beispiel oder mir die Genehmigung erteilen, dass ich mich mit diesem Fotografen mal in Verbindung setze, ob er das machen würde, und was es kostet, vielleicht für die Zukunft. Aber es einfach so wegzuwischen, das halte ich für nicht gut.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Frau Dr. Marquardt noch dazu.

**Frau Dr. Marquardt**

Die Kosten einer Ausstellung sind nicht nur, was der Kurator oder was der Fotograf bekommt.

Das bindet natürlich Kräfte. Das ist Personalaufwand in nicht geringem Maße. Das bindet die Ressourcen in dem Stadtmuseum. Das ist nicht nur der Fotograf an sich, der kostet.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Okay, gut, dann ist gut. Frau Dr. Wünscher.

**Frau Dr. Wünscher**

Frau Vorsitzende, Frau Dr. Marquardt, also ich möchte auch noch mal wiederholen, das wäre mit Sicherheit eine zusätzliche freiwillige Aufgabe und dazu ist schon viel gesagt worden, aber auch aus unserer Fraktion hat eine Person Kontakt zu dem Fotografen aufgenommen, und da können wir schon ein bisschen konkreter werden.

Also man bräuchte ungefähr 25 Quadratmeter und 1.500 Euro für Transport und Aufbau, und hinzu kommt auch, wenn Sie das jetzt in einen Prüfauftrag umwandeln, ist es so, auch Prüfen bindet Ressourcen, und gebundene Ressourcen sind letztendlich auch Geld. Also, wir werden diesen Antrag aus den genannten Gründen ablehnen.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Danke, Frau Dr. Wünscher. Frau Müller.

**Frau Müller**

Ja, es ist im Grunde alles gesagt worden, was die Bindung weiterer Ressourcen an der Stelle angeht. Wir waren zumindest auch darüber gestolpert, Frau Marquardt, weil Sie das nicht über die Stellungnahme der Verwaltung, nur weil das eben auch schon noch zur Sprache kam, mit Eingriff in kuratorische Freiheit und so.

Wir stolpern tatsächlich auch über den Punkt 3, dass die Stadtverwaltung beauftragt wird, die Ausstellungseröffnung unter Einbeziehung aller im Stadtrat vertretenen Fraktionen durchführen soll. Also ich glaube, auch das ist sozusagen ein Übergriff, der jetzt hier so nicht beauftragt werden kann. Also, da müssen die Fraktionen im Übrigen selber auch mal noch im Wörtchen mitreden, ob sie da überhaupt Lust zu haben. Die können ja auch nicht von der Verwaltung beauftragt werden. Und Sie können nicht die Verwaltung beauftragen, die Fraktion sozusagen zu beauftragen. Insofern ist das auch ein bisschen schief an der Stelle.

Aber die hauptinhaltlichen Gründe sind tatsächlich die Mehraufwendungen an der Stelle. Und Frau Wünscher hat es jetzt noch mal ausgeführt. Insofern, wir lehnen diesen Antrag an der Stelle auch ab.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Danke, Frau Müller. Frau Lahmé.

**Frau Lahmé**

Vielen Dank. Ich würde gerne an das anknüpfen, was Frau Müller gerade gesagt hat, weil ich finde, es geht hier ums Prinzip. Es geht nicht um den Moment, und das Moment im Moment, dass gerade keine Mittel da sind, sondern um das Prinzip, dass ein Prüfauftrag erstellt werden soll, steht hier nicht. Hier steht ein Antrag auf Durchführung. Und ich finde, es ist ein Eingriff in die Freiheit einer Kultureinrichtung, einer Kunsteinrichtung, die sich nicht gehört.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Gut, vielen Dank. Herr Schöder?

**Herr Schöder**

*-Mikro aus-* Aber in Anbetracht dieser Geschichte würde ich erstmal unseren Antrag zurücknehmen.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann**

Gut, der Antragsteller zieht den Antrag zurück.

*-Ende Wortprotokoll-*

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt den Fotografen André Wagenzik anzufragen, ob dieser die durch ihn erarbeitete Ausstellung „Staatssicherheitsinhaftierung: 100 Portraitaufnahmen 2023 - 2024“, zumindest in Auszügen, in der Stadt Halle präsentieren würde.
2. Sollte der Künstler bereit sein, diese Ausstellung in Halle zu präsentieren, wird die Stadtverwaltung in Absprache mit diesem beauftragt zu prüfen, (eine) geeignete städtische Räumlichkeit(en) bereitzustellen.
3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt die Ausstellungseröffnung unter Einbeziehung aller im Stadtrat vertretenen Fraktionen und betroffener Opfer des SED-Unrechts sowie des Zeit-Geschichte(n) e.V., als hallesche Beratungsstelle für Opfer des SED-Unrechts, zu planen und durchzuführen.

**zu 7      Mitteilungen**

---

**zu 7.1      Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VIII/2026/02213**

---

**zu 7.1.1    Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) (VIII/2026/02213)  
Vorlage: VIII/2026/02331**

---

zu 7.1.2 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)" VIII/2026/02213**  
Vorlage: VIII/2026/02367

---

zu 7.1.3 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) – Vorlagen-Nummer: VIII/2026/02213**  
Vorlage: VIII/2026/02368

---

zu 7.1.4 **Änderungsantrag der Stadträtin Dörte Jacobi zur Beschlussvorlage "Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)" (VIII/2026/02213)**  
Vorlage: VIII/2026/02383

---

zu 7.1.5 **Änderungsantrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)"**  
Vorlage: VIII/2026/02393

---

**Frau Dr. Marquardt** erinnerte daran, dass die Entscheidung zur Beschlussvorlage Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) in der Stadtratssitzung am 25.02.2026 vertagt wurde. Es liegen nunmehr Änderungsanträge von verschiedenen Fraktionen vor, welche kulturelle Themen betreffen. Daher erfolgt in der heutigen Ausschusssitzung eine Behandlung der Thematik unter dem Tagesordnungspunkt Mitteilung.

**Frau Prof. Dr. Dalbert** sagte, dass der Änderungsantrag ihrer Fraktion unter anderem notwendige Investitionen für die Sicherung der Spielstätte Thalia Theater und eines benötigten Notstromaggregats vorsieht. Als Deckung sollen die Mittel aus dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Projekt Siedehaus VI (Saline-Ensemble) genutzt werden.

**Herr Kerzel** fragte, wie der aktuelle Zustand beim Thalia Theater ist.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass das Brandschutzkonzept des Hauses vorsieht, ein Notstromaggregat vorzuhalten. Es gab einen Havariefall. Das Notstromaggregat ist zwar angesprungen, aber nachdem die Stromversorgung wieder eingesetzt hat, ist es kaputt gegangen. Zur Überbrückung und Sicherung der geplanten Veranstaltungen wurde ein Notstromaggregat angemietet. Sie betonte, dass das Thalia Theater viele Veranstaltungen anbietet und ein neues Notstromaggregat zwingend notwendig ist, damit das Haus weiter betrieben werden kann.

**Herr Kerzel** fragte, ob gemäß den Förderkriterien Ersatzbeschaffungen möglich sind.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass es sich hierbei um eine zulässige Investition handelt. Nicht zulässig wären hingegen Reparaturen.

**Frau Lahmé** sagte, dass die bereitgestellten Mittel aus dem Sondervermögen der Bürgerschaft eigentlich vermitteln sollten, dass es in der Stadt voran geht. Die vorgeschlagenen Maßnahmen der Verwaltung lassen dies indes nicht erkennen. Es ist wichtig, dass das Puschkinhaus als eines der zentralen kulturellen Orte der Stadt durch eine Investition weiterhin offen und beispielbar bleibt. Sie sprach sich für eine Verwendung der Mittel aus dem Sondervermögen für ein neues Notstromaggregat aus.

**Frau Dr. Wünscher** bezog sich auf den Vorschlag der Verwaltung zur Verwendung von 400.000 Euro für Investitionen im Siedehaus VI, und fragte, wofür diese Summe in einer nicht sanierten Siedehalle eingesetzt werden sollen und inwieweit diese Investition im Gesamtkonzept zum Salineareal verankert ist.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass die Summe in Höhe von 400.000 Euro zur Ertüchtigung der alten Siedepfanne vorgesehen ist.

**Frau Dr. Wünscher** sagte, dass ihres Erachtens nach eine neue Siedepfanne im neuen Museum vorgesehen ist. Es ist daher nicht nachvollziehbar, warum eine alte Siedepfanne in einem unsanierten Gebäude ertüchtigt werden soll.

**Frau Dr. Marquardt** bestätigte, dass das neue Museum eine neue Siedepfanne aufweisen wird. Die Halloren haben den Wunsch mehr Salz zu kochen, und dafür ist die Ertüchtigung der alten Siedepfanne notwendig.

**Herr Raabe** fragte, ob die Verwaltung im Zuge der Abwägung weitere Spielstätten betrachtet hat.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass es viele sanierungsbedürftige Bauten gibt. Allein im Kulturbereich könnten die Mittel aus dem Sondervermögen vollumfänglich eingesetzt werden. Die Verwaltung hat in der internen Abwägung geschäftsbereichsübergreifend geschaut und geprüft, wie die Mittel unter Berücksichtigung aller Bereiche am besten eingesetzt werden können. Eine weitere Fördervoraussetzung ist unter anderem auch, dass die Maßnahmen bis zu einem Stichtag umgesetzt werden können.

**Herr Raabe** sagte, diese Erklärung der Verwaltung bereits mehrfach gehört zu haben. Er merkte an, dass es leider keinen Kulturentwicklungsplan gibt. Anhand eines solchen wäre für alle augenscheinlich nachvollziehbar, welche kulturellen Projekte prioritär zu behandeln wären.

**Herr Schöder** beantragte Rederecht für Herrn Heinicke.

**Frau Dr. Wünscher** und **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** erinnerten daran, dass sich der Kulturausschuss einst darüber verständigt hatte, dass in den Phasen, wo über die Vergabe von Geldern entschieden wird, den Betroffenen kein Rederecht zu erteilen ist.

Im Weiteren wurde der Tagesordnungspunkt beendet.

## **zu 7.2 Informationen zu Kulturveranstaltungen März 2026**

**Vorlage: VIII/2026/02381**

---

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

## **zu 7.3 Mitteilung zum Haushalt**

---

**Frau Dr. Marquardt** informierte zum aktuellen Sachstand der Haushaltsgenehmigung 2026. Sie sagte, dass es trotz der vorläufigen Haushaltsführung die Möglichkeit gibt, Mittel in Höhe von maximal 70 Prozent auszureichen. In der vorläufigen Haushaltsführung dürfen keine neuen freiwilligen Leistungen aufgenommen werden. Wenn die Kommunalaufsicht den Haushalt genehmigt, erhöht sich der Ansatz auf 90 Prozent. Darüber hinaus können keine Auszahlungen getätigt werden. Die Kürzung auf 70 Prozent betrifft alle Bereiche. Sie sagte, dass die Beschlussvorlage zur einjährigen Förderung voraussichtlich im April eingebracht wird.

**Frau Unger** sagte, dass die vom Kulturausschuss beschlossene Mehrjahresförderung absolute Priorität hat und diese Projekte eine 100-prozentige Förderung erhalten werden. Die weiteren einjährigen Förderungen werden im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung bis zur Grenze von 70 % des Kulturfördertopfs bearbeitet, mit Aussicht auf 90 % des Kulturfördertopfs, sollte ein genehmigter Haushalt vorliegen.

---

#### **zu 8      Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

**Herr Schöder** beantragte Wortprotokoll zu den Tagesordnungspunkten 3.1 und 6.2.

Es gab keine mündlichen Anfragen.

---

#### **zu 9      Anregungen**

---

#### **zu 9      Anregung Frau Rühlmann**

---

**Frau Rühlmann** regte an, bei E-Mails vom Team Ratsangelegenheiten an die Ausschussmitglieder die entsprechenden Unterlagen mitzusenden, oder zumindest einen Link.

**Frau Müller** sagte, dass in der Fraktionsvorsitzendenrunde ein Austausch über dieses Verfahren stattfand. Im Ergebnis wurde sich darauf verständigt, dass E-Mails mit dem Hinweis, das etwas neu oder geändert wurde, ausreichend sind. Entsprechende Anhänge der E-Mail beizufügen wurde ausgeschlossen, außer es handelt sich um Änderungen am Sitzungstag direkt. Sie sagte zu, die Thematik noch einmal in der Fraktionsvorsitzendenrunde anzusprechen, da es nun vereinzelt die Bitte gibt, die E-Mails mit Anhängen zu versehen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Prof. Dr. Christine Fuhrmann  
Ausschussvorsitzende

---

Katrin Flint  
Protokollführerin